



DGSS e.V.

@ktuell

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Sprechwissenschaft
und Sprecherziehung e.V.


 <http://www.dgss.de>


1. Vorsitzende:

Dr. Brigitte Teuchert

Kreuthweg 18


84056 Rottenburg


 +49 (0)8781 3475

 +49 (0)8781 3575

 vorsitz@dgss.de

Redaktion: Martin Bauer
Geschäftsstelle
Brandlberger Straße 104
93057 Regensburg

 +49 (0)941 465 22 927


 +49 (0)32 229 348 779

 geschaeftsstelle@dgss.de

Druck: Druckerei der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf

ISSN 2191-5032

Briefe, Hinweise und Artikel von DGSS-Mitgliedern werden weitmöglichst ungekürzt und unzensiert abgedruckt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des DGSS-Vorstands wieder.

 Die Bankverbindung der DGSS:
Sparkasse Aachen (BLZ 390 500 00)
Konto-Nr. 472 600 88

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Exklusive Angebote für Mitglieder	4
Vorwort	5
DGSS Akademie	6
DGSS - Jahrestagung 2013 (6) • Veranstaltungen der Landesverbände (10) • Externe Veranstaltungen (11)	
Neuigkeiten in Kürze	12
Mit Widerstand umgehen und Ressourcen wecken. Ein Wochenende mit dem Göttinger Psychologen Hans Riebensahm beim BSK Niedersachsen, Hessen, Hamburg und Bremen (12) • Rückblick auf die erste Jahrestagung im Jahr 2013 des BVS Bayern e.V. (13) • Einladung zum Rezitationswettbewerb 2013: "Georg Büchner" aus Anlass seines 200. Geburtstages am 23. November 2013 im Rathaus Vechta (14)	
Rezensionen	17
Mein Patient macht nicht mit – was nun? Compliance als Schlüssel zum Therapieerfolg (Sabine Hammer (Hrsg.)) (17) • Öffentlich mitreden - sicher und selbstbewusst! Rhetorik für gesellschaftlich Engagierte (Andreas Kirberger) (19)	
Die bunte Ecke	21

EXKLUSIVE ANGEBOTE FÜR MITGLIEDER

DGSS-Intranet

Im Intranet können DGSS-Mitglieder ihre Adressdaten und, falls dort zugelassen, ihr Profil in der TrainerInnen-Suche pflegen, auf das Mitgliederverzeichnis zugreifen und interne Informationen lesen.

Klicken Sie auf den Button „Log In“ (auf der DGSS-Homepage rechts oben) und geben Sie ihre individuellen Zugangsdaten ein, die Sie mit separater Post erhalten haben. Ihr Passwort können Sie nach Belieben ändern. Sichere Passwörter sind eine willkürlich erscheinende Kombination von mindestens acht Buchstaben (Groß- und Kleinschreibung), Ziffern und Sonderzeichen.

Profil im DGSS-TrainerInnen-Almanach?

Wer als DGSS-Mitglied mit abgeschlossenem sprecherzieherischem/ sprechwissenschaftlichem Studium seine Daten in den TrainerInnen-Almanach auf der DGSS-Homepage eintragen oder bereits bestehende Einträge verändern lassen möchte, wende sich bitte an die Geschäftsstelle (s. S. 2).

Wie nehmen Sie an der DGSS-Mailing-Liste teil?

Anmelden per E-Mail an: dgss-subscribe@yahoogroups.com

Beiträge schreiben per E-Mail an: dgss@yahoogroups.com

Abmelden per E-Mail an: dgss-unsubscribe@yahoogroups.com

Der Service ist kostenlos und exklusiv für Mitglieder der DGSS.

DGSS-Studierendenverteiler

Anmelden per E-Mail an: studierendenvorstand.dgss@googlemail.com

TRAINERversorgung e.V.

Durch die Kooperation mit der TRAINERversorgung e.V. haben DGSS-Mitglieder die Möglichkeit, die Vorteile verschiedener Verbands-Gruppen-Rahmenverträge zu stark vergünstigten Konditionen zu nutzen. Die TVbasic-Mitgliedschaft ist überdies für DGSS-Mitglieder beitragsfrei. Infos unter TRAINERversorgung e. V., Hauptstr. 39, 50996 Köln, 0221 33179 87, 0221 33179 92.

10% Rabatt bei Neuland für Mitglieder der DGSS und der DGSS-Landesverbände

Einzige Voraussetzung, um in den Genuss der Sonderkonditionen zu kommen, ist es, den Online-Shop von Neuland bei Ihrem nächsten Besuch über einen, exklusiv für die DGSS eingerichteten (und daher keinesfalls an Dritte weiterzugebenden) Link aufzusuchen, den Sie im Intranet finden. Nach einmaliger Registrierung benötigen Sie diesen Link nicht mehr. - Mitglieder ohne Internetzugang wenden sich bei Fragen zur Nutzung der Sonderkonditionen bitte an die DGSS-Geschäftsstelle.

Ermäßigte Mitgliedsbeiträge bei den DGSS-Landesverbänden

Viele Landesverbände der DGSS, die Ihren Mitgliedern regionale Fortbildungsveranstaltungen und weitere Serviceleistungen anbieten, gewähren DGSS-Mitgliedern Beitragsermäßigungen von bis zu 50%.

Sonderkonditionen für DGSS-Veranstaltungen

Als DGSS-Mitglied zahlen Sie ermäßigte Beiträge z. B. für die Teilnahme an den DGSS-Jahrestagungen und anderen Veranstaltungen der DGSS-Akademie.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe DGSS-Mitglieder,

die Studierenden der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung trafen sich wie jedes Jahr über das Himmelfahrts-Wochenende zu ihrem studentischen Forum, dieses Mal in Münster. Ganz herzlicher Dank geht an die Münsteraner Studenten, die inhaltlich und organisatorisch Hervorragendes geleistet haben. Erfreulicherweise gab es eine breite Beteiligung nahezu aller Studien- und Ausbildungsstandorte.

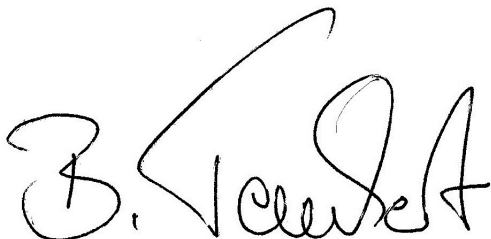
Die nächste bundesweite DGSS-Tagung findet wie bereits mehrfach angekündigt in Regensburg statt vom 27. bis 29. September 2013 zum Thema: „Normen und Werte in der Sprechwissenschaft. Theorien und ihre Umsetzung in den Teildisziplinen der Mündlichen Kommunikation“. Über 70 Kolleginnen und Kollegen werden sich mit Vorträgen und/oder Workshops aktiv beteiligen und mit hochinteressanten Beiträgen das übergreifende Thema auf die einzelnen Teilbereiche der Sprechwissenschaft beziehen. Ein vorläufiges Programm und die Möglichkeiten zur Anmeldung finden Sie unter „tagung2013.dgss.de/anmeldung“.

Ein weiterer Tagungshinweis: die Universität Halle veranstaltet am 12. und 13. Juli 2013 anlässlich der „runden“ Geburtstage von Prof. Dr. Krech, Dr. habil. Suttner, Prof. Dr. Stock, Dr. Hirschfeld und Prof. Dr. Anders einen Jubiläumskongress in Halle zum Thema „Sprechwissenschaft: Bestand, Prognose, Perspektive“. Anmeldungen sind möglich unter „Tagung@sprechwiss.uni-halle.de“

Noch etwas sehr Erfreuliches: Der letzte Tagungsband „Wirtschaftsrhetorik“ in der Reihe „Sprache und Sprechen“, Herausgeber Prof. Dr. Hartwig Eckert, hat mit der Zahl der bisher verkauften Exemplare äußerst regen Zuspruch gefunden und mit dazu beigetragen, das Fach auch über die Grenzen der DGSS hinaus bekannt zu machen.

Vielen Dank dem Band – Herausgeber!

Ich wünsche Ihnen erfolgreiche Sommermonate und würde mich sehr freuen, möglichst viele Kolleginnen und Kollegen in Regensburg begrüßen zu dürfen - mit den besten Grüßen



Brigitte Teuchert

1. Vorsitzende

DGSS - AKADEMIE



DGSS - Jahrestagung 2013


„Normen und Werte in der Sprechwissenschaft - Theorien und ihre Anwendung in den Teildisziplinen der Mündlichen Kommunikation“

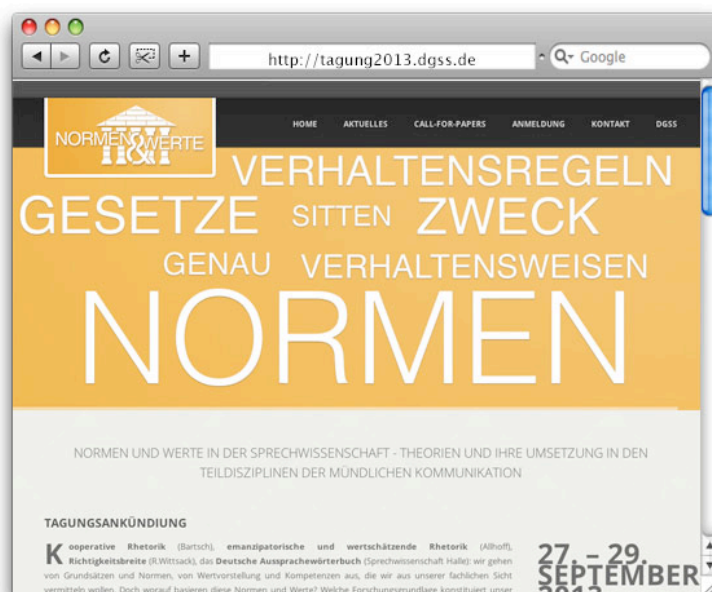
Termin: 27. - 29. September 2013

Ort: Regensburg

Kontakt: Universität Regensburg
 Lehrgebiet Mündliche Kommunikation und Sprecherziehung
 Dr. Brigitte Teuchert
 Universitätsstr. 31
 93053 Regensburg
 ✉ brigitte.teuchert@zsk.uni-regensburg.de

Anmeldung zur Tagung

Das **Anmeldeformular** zur Tagung (PDF zum Ausdrucken - Onlineformular) sowie ein **Hotelverzeichnis** vom Tagungsort mit vergünstigten Kontingenten finden Sie auch auf der Tagungshomepage:  <http://goo.gl/Ymfni>



Beginn um 11 Uhr

Begrüßung durch Dekan Prof. Dr. Christian Wolff , Bürgermeister Joachim Wolbergs
& Tagungsleitung Dr. Brigitte Teuchert

Eröffnungsvortrag

Prof. Dr. Dietmar Till (Seminar für allgemeine Rhetorik an der Universität Tübingen)
"Zum Begriff der Rhetorik in der Sprechwissenschaft"

BASA, Sibrand „Sprachartikulation im Gesang unter den Prämissen von "Artikulation nach Vaccaj", "Vokalausgleich" und "sängerische Klangstärke" (Vortrag)	HORNPOSTEL, Michaela „Kurze Geschichte des Normalen" (Vortrag)	HEILMANN, Christa „Die Chance der "Leisen" - Normative Aspekte des Turn-Takings" (Vortrag)	FALKENBERG, Florian „Emotionale Kommunikation - Manipulation und der Wert von Bewertungen" (Vortrag)	KREUZER, Andrea „Die Einen so, die Anderen so? Alle gleich oder alle anders? Reflexion über interkulturelle Kompetenz in Bildungskontexten" (Vortrag)	MEISSNER, Björn „Dichtungssprechen in der Schule: Note oder Nicht-Note, das ist hier die Frage" (Vortrag)
HEILMANN, Christa „Der 7-38-55-Mythos" (Workshop)	DRÄGER, Marcel „Braucht man Sprache zur mündlichen Kommunikation?" (Vortrag)	NEUBER, Baldur „Norm und Wert in der rhetorischen Praxis" (Vortrag)	WEBER, Johannes „Recht verständlich: Kriterien der Verständlichkeit für Juristen und Beamte" (Vortrag)	ECKERT, Hartwig „Neue Valenzen im Deutschen - Wann werden Performanzfehler zur Norm?" (Vortrag)	ABRAHAM, Johanna; VOIT, Melanie „Spiegeln Spiegel in der Wand. . - Selbstreflexion und Wertebewusstsein als Basis für Internationale Rhetorische Kompetenz" (Workshop)
PUCHALLA, Dagmar „Welche Werte vertreten wir eigentlich? Oder: Ist die DGSS als wertschöpfende Gemeinschaft möglich?" (Vortrag)	BENKENSTEIN, Ramona „Rhetorik in der Schule" (Vortrag)	HIRSCHFELD, Ursula; STOCK, Eberhard „Normphonetische Transkription im Deutschen Aussprachewörterbuch - Grundlagen, Positionen und Regeln" (Vortrag)	HAPPACH, Roswitha „Rhetorische Kompetenz - Schlüsselkompetenz im Führungsalltag?!" (Vortrag)		

Podiumsdiskussion durch die Berufskommission der DGSS e.V.
"Sprecherziehung in der Ausbildung pädagogischer Berufe"

19.30 - 20.30 Uhr

Empfang im historischen Reichssaal der Stadt Regensburg durch
Oberbürgermeister Hans Schaidinger

Festvortrag

Prof. Dr. Anita Schilcher (Universität Regensburg)
"Vom richtigen Sprechen - vom Richtigen sprechen"

SAMSTAG, 28. SEPTEMBER 2013

NEBERT, Augustin Ulrich „Mythos Indifferenzlage: Der Wandel einer Norm?“ (Vortrag)	WEIKERT, Matthias * „Zur Beurteilung der stimmlichen Leistungsfähigkeiten von BewerberInnen für Sprechberufe - Stellenwert des Phonetogramms im Rahmen der Bewertung mit dem ELS-Protokoll“ (Vortrag)	HÖCKER, Karolina „uniform - unisex? Kleider machen Leute. Der erste Eindruck zählt.“ (Vortrag)	VON LAGUNA, Katrin; APEL, Heiner; MÉNDEZ, Josefine „Ihre Präsentation hat uns gut gefallen, aber...“ (Vortrag)	HILLEGEIST, Kerstin * „Klöhnen, schwätzen, pläudern“ - Dialekt und Hochdeutsch im Unterricht“ (Vortrag)	TRISCHLER, Franziska * „Ist das denn ein "guter" Redner“ (Workshop)
EBEL, Alexandra; LANGE, Fridenike; SKOCZEK, Robert „Standardisierung der Aussprache fremder Namen. Ergebnisse empirischer Forschungen zur Eindeutschung“ (Vortrag)	KERN, Harald „Offene und verdeckte Normen in der Sprachtherapie“ (Vortrag)	VARWIG, FREYR „Sprechen“ als philosophisches Argument“ (Vortrag)	BAUER, Martin C. „Präsentationen im Kreuzfeuer persönlicher Vorlieben“ (Vortrag)	SCHNOCK, Lena „Zeitgemäße Lehre in der Mündlichkeit durch Blended Learning“ (Vortrag)	
MAHUMOND, Salam „Ausspracheabweichungen arabischer Deutschlernender und methodische Überlegungen zum Ausspracheunterricht“ (Vortrag)	GEGNER, Christian * „Sind Lehramtsstudierende für Ihren Beruf gerüstet? - Stimm-screening bei Lehramtsstudierenden der Universität Regensburg“ (Vortrag)	SEUTTER VON LOETZEN, Florian „Die humanitas Humboldts wirklich in der Sprecherziehung/Sprechwissenschaft in Regensburg?“ (Vortrag)	SCHUMACHER, Oliver „Was ist heute NORMAL beim Einkauf von Trainingsdienstleistungen - und wie bekomme ich das, was ich WERT bin?“ (Vortrag)	SCHWAIGER, Helmut „Machen Sie Platz für den Ausdruck. Zu Beobachtung, Bewertung und Feedback von elementaren sprechstimmbildnerischen Äußerungen“ (Vortrag)	EBEL, Alexandra „Praxis der normphonetischen Transkription im Deutschen Aussprachewörterbuch“ (Workshop)
KRANICH, Wieland „Normen und Erwartungen hinsichtlich der Perzeption prosodischer Eigenschaften“ (Vortrag)	TORMIN, Sibylle * „Kompetenter wirken durch gezieltes Stimmtraining? Die Zuschreibung persönlicher Eigenschaften aufgrund von stimmlichen Merkmalen bei Sprechern“ (Vortrag)	DIETZ, Annette „Von Werten und Maßnahmen - Grundprinzipien einer Great Place to Work® - Kultur“ (Vortrag)	PABST-WEINSCHENK, Marita „Zum Einfluss der Gruppe auf das Selbstverständnis der Trainerin bzw. des Trainers“ (Vortrag)	SCHWAIGER, Helmut „Machen Sie Platz für den Ausdruck. Zu Beobachtung, Bewertung und Feedback von elementaren sprechstimmbildnerischen Äußerungen“ (Workshop)	

TEUCHERT, Brigitte „Erwartungshaltung und Norm in der Rederhetorik. Warum empfinden wir Vortragsleistungen als "gut" oder "schlecht"?" (Vortrag)	MAIERHOFER, Johann „Die Kraft des gesprochenen Wortes“ (Vortrag)	PAPE, Uwe „Ich will sprechen“ (Vortrag)	KAINZ, Sandra „Köni[c] oder Köni[g]? - Wer sitzt auf dem Thron? Wahrnehmung minimaler phonetischer Veränderungen im Standarddeutschen und die generelle Frage nach dem Standard.“ (Vortrag)	TORMIN, Sibylle * „Kompetenter wirken durch gezieltes Stimmtraining? Übungen zur Stimmklangmodifikation und Anregung zur kritischen Hörwahrnehmung.“ (Workshop)	PABST-WEINSCHENK, Marita „Trainer/in-Interaktion am Beispiel verschiedener Teilnehmer/innen-Typen nach der Sinusmilieu-Studie (2012)“ (Workshop)
ALLHOFF, Dieter W. „Gute Rede - "schlechte Rede". Wie bewerten Sprecherzieherinnen und Sprecherzieher rhetorische Leistungen der TeilnehmerInnen in redepädagogischen Seminaren?“ (Workshop)	ZELLERHOF, Rita * „Auf die Vielfalt kommt es an - Ausbildung des Variantenreichtums der Stimmen zukünftiger Lehrerinnen und Lehrer entsprechend der Vielfalt der Anforderungssituationen“ (Vortrag)	TEUCHERT, Ralph „Coaching als kommunikativer Prozess: Der Einfluss von Normen und Werten auf die Vorgehensweisen“ (Vortrag)	JOCKENHÖFER, Benedikt „Changekommunikation: Veränderung nachhaltig er- und vermitteln.“ (Vortrag)		
	ROMMEL, Katja „Differenzielles Stimmtraining nach Katja Rommel“ (Vortrag)	GROSS, Peter-Paul „Was würden Sie für Coaching bezahlen?“ (Vortrag)	HABEKOST, Carolin „Gibt es objektives Feedback? Der Umgang mit Rückmeldungen im Seminarkontext“ (Vortrag)	WOLFGRUBER, Cornelia „Werte und Bewertungen: Die emotionale Dynamik von Wertmaßstäben bei mündlichen Sprechleistungen“ (Vortrag)	WAGNER, Roland W. * „Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen (Goethe). - Zum Einsatz von Feedbackbögen in der Sprechpädagogik“ (Workshop)

Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für
Sprechwissenschaft und Sprecherziehung e.V.

Gesellschaftsabend im Lokal „Leerer Beutel“
mit
Dr. Klaus Pawlowski
"ZEITNAH NACHHALTIG"

SONNTAG, 29. SEPTEMBER 2013

<p>THIELE, Michael „Wahrheit als Norm in der Rhetorik?“ (Vortrag)</p>	<p>HANNKEN - ILLJES, Kati; KRAUSE, Conny; PITZ, Mario „Ein Hörbuch rezitieren - Wie Hörer/Innen über "Herrn Sommer" sprechen“ (Vortrag)</p>	<p>KÖHLER, Kerstin; SKORUPINSKI, Cécilie „Einmal Feedback und zurück - back to quality“ (Workshop)</p>	<p>HANS, Ulrike „Sprache erleben - Sprachgestaltung in der Waldorflehrer-Ausbildung“ (Workshop)</p>	<p>SEUTTER VON LOETZEN, Florian „Argumentation im antik-abend-ländischen Redekulturkreis - Die Chrientelehre“ (Workshop)</p>	<p>ANSELM, Sabine; WERANI, Anke „Kommunikation im Klassenzimmer: Zum Zusammenhang von personalem Sprechstil und Lehrpersonlichkeit“ (Workshop)</p>
<p>MEYER, Dirk „Gelbe Karte für den Leiter. Konstruktivistisch-systemische Überlegungen zur Didaktik der Rhetorik“ (Vortrag)</p>	<p>KAUNZNER, Ulrike A. „Zur Verständlichkeit mündlicher Produktion bei nichtdeutschen Sprechern. Ein Plädoyer für eine prosodieorientierte Ausspracheschulung.“ (Vortrag)</p>				
<p>RITTER, Hans-Martin „Zwischen Ideologie, Pygmalion - Syndrom und Handwerkerstolz – Der schwierige Weg zu kritischer Offenheit in Sprechkunst und Ästhetischer Kommunikation“ (Vortrag)</p>	<p>SCHWANDT, Bernd „Schonungslose Stärken-Schwächen-Analyse: Umgang mit Richtigkeitserwartungen von Teilnehmern in Gesprächskursen“ (Vortrag)</p>	<p>DOBIASCH, Stefan „Kommunikationsethik ohne Ethikmanagement“ (Vortrag)</p>	<p>CLAUS, Mareike Nadine „Sprecherzieherinnen und Sprecherzieher der DGSS - Unser Selbstverständnis - Leitbild der DGSS“ (Workshop)</p>	<p>THANNER, Doris „Peer-Feedback und Selbstregulation im Vorstellungsgesprächstraining“ (Workshop)</p>	<p>HERBEIN, Evelin „Entwicklung und erste Überprüfung eines Beobachtungsbogens zur Erfassung der Präsentationsleistung von Grundschulkindern“ (Vortrag)</p>
<p>AMANN, Karina „Normen und Werte für Trainer - wie transportiert man die eigenen Qualitätsansprüche an Auftraggeber und Teilnehmer“ (Workshop)</p>	<p>KACHEL, Sven Markward „Da muss interveniert werden! Zum Stand sprechwissenschaftlicher Evaluationsforschung im nicht-therapeutischen Kontext“ (Vortrag)</p>	<p>BRUNNER, Andrea „Feedback-Kultur und Kriterien zur Beurteilung von Sprech- und Redeleistungen - Neues?! - Am Beispiel der PH Heidelberg“ (Vortrag)</p>	<p>BAUER, Sandra „Wieso - Weshalb - Warum ... Vorgehensweisen bei praktischen Seminareinheiten“ (Vortrag)</p>	<p>PAWLKOWSKA, Beate „Wie viel Rhetorik in der Sprechpraxis für ausländische Germanistikstudierende? Bewertungskriterien für Kurzvorträge“ (Vortrag)</p>	<p>GRIESBACH, Thomas „Unternehmens- "Kulturen": Tugenden und Werte in der Spannung von gut und nützlich“ (Vortrag)</p>

Ende ca. um 12.30 Uhr

Alumntreffen aller Regensburger
Sprecherzieher und Masterabsolventen


* Vorträge/ Workshops mit diesem Symbol könnten von besonderen Interesse für Lehrkräfte und Lehramtsstudierende sein

Veranstaltungen der Landesverbände

Bis Redaktionsschluss erreichten uns folgende Veranstaltungshinweise:

Berufsverband Sprechen Baden-Württemberg

Einladung zur 49. Fortbildungstagung am Donnerstag (Fronleichnam), den 30. Mai 2013. Zum Thema "**Storytelling**" werden Heike Heinemann-Schleger und Katharina C. Müller die Tagung gestalten.

Informationen rund um die Veranstaltung finden Sie im Internet-Veranstaltungskalender der DGSS oder auf der Homepage des Landesverbandes  www.bvs-bw.de.

Berufsvereinigung Sprechkompetenzen Bayern e.V.

Am 08.06.2013 findet in Kooperation mit „Learning Campus - ein Projekt des VEZ e.V.“ das **Training „Kommunikation im Hochseilgarten“** statt. Die Teilnehmer durchlaufen in einem Parcours unter fachkundiger Betreuung durch Thomas Völkl (Dipl-Kaufmann & Sprecherzieher) die Höhen und Tiefen der eigenen Kommunikation: „Lassen wir uns als Sprecherzieher ein auf die Kommunikation in luftiger Höhe. Sprechen wir anders? Sind wir deutlich und verständlich genug und was beeinträchtigt uns beim „Miteinandersprechen?““

Veranstaltungsort wird der Wipfelpfad Eschenbach in der Oberpfalz sein.

Informationen rund um die Veranstaltung finden Sie im Internet-Veranstaltungskalender der DGSS oder auf der Homepage des Landesverbandes  www.bvs-bay.de.

Berufsvereinigung Mündliche Kommunikation Nordrhein-Westfalen e.V. (bmk)

Herzliche Einladung nach Bochum - am 08. Juni 2013 - zur bmk-Tagung mit einem Workshop von Matthias Menne zum Thema „**Lächeln - Morgen wird noch schlimmer**“ **Ein Tag über das Lachen und Lachen machen**. Ob im Fernsehen, im Radio oder auf der Bühne: Comedy und Kabarett sind weiter sehr beliebt. Aber das, was leicht und heiter daher kommen soll, ist oft schwer und macht viel Arbeit. Was ist eigentlich komisch? Wie bringe ich Leute zum Lachen oder wenigstens zum Schmunzeln? Und wie komme ich auf komische Ideen? Das soll an diesem Tag mal praktisch ausprobiert werden. Es geht ums Rumbledeln, um Gags und die passende Pointe. Außerdem sollen kleine komische Szenen entwickelt und gespielt werden. Gefragt sind also auch die sprecherischen und schauspielerischen Möglichkeiten für witzige Bühnenpräsenz.

Informationen rund um die Veranstaltung finden Sie im Internet-Veranstaltungskalender der DGSS oder auf der Homepage des Landesverbandes  www.bmk-nrw.de.



Externe Veranstaltungen

Neben den genannten Veranstaltungen gibt es einige, die nicht von der DGSS und ihren Landesverbänden ausgerichtet werden, die wir aber trotzdem empfehlen möchten:

Jubiläumskongress: „Sprechwissenschaft: Bestand, Prognose, Perspektive“ an der Universität Halle: Im Zeitraum von November 2012 bis Dezember 2013 feiern fünf (!) Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Sprechwissenschaft Jubiläumsgeburtstage (Frau Prof. Dr. Krech, Frau Dr. habil. Suttner und Herr Prof. Dr. Stock jeweils den 80sten und Frau Prof. Dr. Hirschfeld sowie Herr Prof. Dr. Anders jeweils den 60sten.). Prof. Dr. Ines Bose, Prof. Dr. Baldur Neuber und Organisationsteam gestalten daher am 12. und 13. Juli 2013 eine Jubiläumstagung mit dem Titel „Sprechwissenschaft: Bestand, Prognose, Perspektive“ an der Universität Halle (Aula und zentraler Campus-Bereich). Es soll – nicht zuletzt auf ausdrücklichen Wunsch aller Jubilare – eine hochkarätige Fachtagung werden, keine „Gratulationskur“.

Weitere Informationen erhalten Sie auf folgender Homepage:

 <http://goo.gl/O5eQc>

GAL-Sektionstagung am 19. und 20. September 2013 in Aachen: In diesem Jahr wird zum zweiten Mal eine Sektionentagung der GAL durchgeführt. Im zweijährigen Wechsel findet eine „große“ Tagung, der GAL-Kongress, und eine „kleine“ Tagung, die Sektionentagung, statt.

Die Sektionentagung zeichnet sich vor allem durch die Konzentration auf die Arbeit in den Sektionen aus. Diese können – ohne Vorgaben durch ein Rahmenthema – neue Formen des Arbeitens ausprobieren. Der Kreativität sind dabei wenige Grenzen gesetzt.

Weitere Informationen erhalten Sie auf folgender Homepage:

 <http://goo.gl/HfLFw>

Internationale Tagung 2013: Rhetorik in Europa am 9. - 13. Oktober 2013 an der Universität des Saarlandes

Konvergenz und Divergenz in der Entwicklung (Schirmherr: Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlaments)

An der Universität des Saarlandes wird eine Tagung zur europäischen Rhetorik stattfinden. Sie hat eine internationale, interdisziplinäre und interuniversitäre Ausrichtung. Auf der Tagung wird die Rhetorik in Europa thematisiert, und damit gleichzeitig das Europäische an der Rhetorik und das Rhetorische in Europa beleuchtet.

Weitere Informationen erhalten Sie auf folgender Homepage:

 <http://goo.gl/Ogu03>

13. Aphasietagung der GAB vom 7.-9. November 2013 in Potsdam

Kognition und Partizipation in Aphasieforschung und -behandlung

Am 7. November (Do) wird es eine Reihe von Workshopangeboten geben, das wissenschaftliche Programm der Tagung (Vorträge und Posterpräsentation) findet am 8. & 9. November (Fr/Sa) statt.

Weitere Informationen erhalten Sie auf folgender Homepage:

 <http://goo.gl/zwlM7>

NEUIGKEITEN IN KÜRZE

■ Mit Widerstand umgehen und Ressourcen wecken. Ein Wochenende mit dem Göttinger Psychologen Hans Riebensahm beim BSK Niedersachsen, Hessen, Hamburg und Bremen

Den Widerstand seiner Klienten gering gehalten, damit sie Neues ausprobieren – dazu hat der amerikanische Psychiater und Hypnotherapeut Milton Erickson Strategien entwickelt. Wie SprecherzieherInnen diese Strategien für schwierige Situationen nutzen können, vermittelte uns der Göttinger Psychologe Hans Riebensahm. Er war lange Jahre Ausbilder und Supervisor der Milton-Erickson-Gesellschaft für Klinische Hypnose. Viele von euch kennen ihn als Autor des Buches „Suggestion“ und Ko-Autor von „Konstruktiv Gespräche führen“.

Wie Milton Erickson erzählt Hans gerne Lehr-Geschichten. Sie wecken Bilder und Gefühle und bleiben deshalb in Erinnerung. „In der Schule hat mich der Lehrer ermahnt, aufzupassen, wenn ich aus dem Fenster geschaut habe und meine Gedanken schweifen ließ. Aber mein Lehrer hatte Unrecht. Man braucht nicht aufzupassen, um etwas zu lernen. Ich habe nicht hingehört, aber viel mitbekommen. Das war auch spannend.“ Wichtiges beiläufig sagen – das demonstriert uns Hans geschickt in Nebensätzen. Denn direkte Aufforderungen können Widerstand auslösen.

Wichtiges beiläufig sagen, um Widerstand zu umgehen

Weil der Mensch ohne Druck am besten lernt, dürfen wir uns zu Beginn der Fortbildung entspannen. Dazu initiiert Hans eine Trance mit einer Freiwilligen. Das bin ich. „Du brauchst nichts Bestimmtes zu tun. ... Ich weiß nicht, welche Muskeln als Erste damit beginnen werden, sich zu lösen und weich zu werden...“ Während Hans ruhig spricht, sinke ich immer tiefer in den Stuhl und spüre eine angenehme Wärme in Armen und Beinen. Als ich nach einer Weile die Augen öffne, sehe ich, dass auch die anderen in der Runde sich entspannt haben und die Augen öffnen.

„So konkret wie nötig formulieren und so vage wie möglich“, verrät Hans das Geheimnis der Trance, „damit sich jeder mit seinen individuellen Empfindungen und Bedürfnissen angesprochen fühlt“. Mit dem anderen Schritt halten – das vermeidet Widerstand und schafft eine Beziehung, um Veränderungen einzuleiten. „Pacing and leading“ heißt es bei Erickson.

Angenommen, du hast dein Ziel schon erreicht. Wie fühlt es sich an?

Eine widerständige Person tut genau das, was sie nicht tun soll. Etwa auf das Handy-Display tippen, anstatt im Unterricht mitzumachen. „Wie kann ich die Aufmerksamkeit meiner Schüler bekommen?“, will eine Sprecherzieherin wissen, die an der Berufsschule unterrichtet. – „Du hast schon Situationen erlebt, wo du die Aufmerksamkeit deiner Schüler hattest. Was hast du da gemacht?“, fragt Hans und führt sie mit offenen Fragen zu ihren Ressourcen.

Anstatt neue Techniken mühsam im Detail zu trainieren, empfiehlt Hans, das Ziel zu fokussieren: sich mit allen Sinneseindrücken vorzustellen, wie es sich anfühlt, wenn ich mein Ziel erreicht habe. Denn nach dem ideo-dynamischen Prinzip, das Erickson erkannte und nutzte, entwickeln Vorstellungen eine Dynamik, sich zu realisieren – wie bei der sich selbst erfüllenden Prophezeiung.

„Stell' dir vor, wie du den Unterrichtsraum betrittst, wo wirst du stehen oder sitzen? – Wie spürst du deinen Atem? Flach oder schon tief? Wie klingt deine Stimme? – Was siehst du?“ – „Einzelne Schüler, die sich melden“, antwortet die Lehrerin. – „Konntest du auch spüren, als Reaktion auf die Schüler, wie du zustimmend nicktest?“, fährt Hans fort. „Nach dem Unterricht sehe ich dich auf dem Flur und frage dich, wie es war.“ – „Super“, antwortet die Lehrerin erleichtert und zeigt mit dem Daumen nach oben.

Ein Anker weckt Ressourcen für schwierige Situationen

Eine Geste wie der Daumen, der nach oben zeigt, eine Haltung wie das Aufrichten der Brustwirbel, ein angenehmer Geruch, ein Parfum oder ein Gegenstand können als Anker dienen. Der Anker ist eine Metapher für die Ressource: die innere Kraft, das Selbstvertrauen. Er weckt die Erinnerung an das imaginierte Erfolgserlebnis.

„Ich weiß nicht, was jeder Einzelne von euch erhofft, was bisher noch nicht möglich war“ – mit diesen Worten schickt uns Hans in die Kleingruppen, um unsere Ressourcen für schwierige Situationen zu entdecken und zu ankern. Als sich ein Teilnehmer vergeblich vorstellt, einen Mitarbeiter zu motivieren, empfiehlt Hans: „Stell dir das Gespräch vor, in dem du deinem Mitarbeiter sagst, dass du mit seiner Leistung zufrieden bist.“ Wie er seine Leistung gesteigert hat, kann der Mitarbeiter dann selbst erzählen. So einfach ist das!

„Ich bin gespannt, wie es nächste Woche bei euch läuft“, sagt Hans nach zwei anregenden Tagen. Er spricht nicht von „klappen“, denn das beinhaltet nur zwei Möglichkeiten: Etwas klappt oder klappt nicht. Auch Versuche können scheitern. Deshalb ermutigt er uns, Neues „auszuprobieren“. Danach ist man immer um eine Erfahrung reicher.

Elke Drewes

Rückblick auf die erste Jahrestagung im Jahr 2013

Berufsvereinigung Sprechkompetenzen – Rhetorik, Sprechkunst, Sprechtherapie und Sprechwissenschaft in Bayern e.V.

Die Fortbildungsveranstaltung der BVS Bayern e.V. konzentrierte sich dieses Jahr auf die beiden sprecherzieherischen Arbeitsbereiche Stimm- und Sprechbildung sowie Rhetorik.

Der erste Themenblock wurde dabei durch Herrn Uwe Schürmann, den Präsidenten der Deutschen Vereinigung für Atemrhythmisch Angepasste Phonation (AAP) nach Coblenzer/Muhar, gestaltet. Nach einem kurzen Überblick über die zentralen Aspekte der AAP leitete Herr Schürmann verschiedene Übungen zu den gewählten Schwerpunkten „Eutonie“, „reflektorische Atemergänzung“, „Stimmstutz“, „Atemstütze“ und „Spezifika des Mikrofonsprechens“ zur Selbsterfahrung der Teilnehmer an. Im Anschluss hieran wurde der didaktische Transfer für den Seminarkontext anvisiert und die Vor- und Nachteile der einzelnen Übungen sowie deren Anwendungsgebiete diskutiert. Originale Filmaufnahmen von Horst Coblenzer während der Phonation unter Anwendung der AAP im Röntgengerät stellten den Abschluss des ersten Blocks dar.

Das zweite Veranstaltungsthema widmete sich der Rolle der Kommunikation im Hochseilgarten. Der Referent Thomas Völkl (Dipl.kfm., Sprecherzieher, Hochseilgartentrainer und Demografiemanager) stellte in seiner workshoporientierten Präsentation die Fachrichtung der Erlebnispädagogik und die Theorie des „handlungsorientierten Lernens“ vor. Diese Einführung bildete die Basis für die Anwendung im Hochseilgarten, wo verschiedene

Situationen in einem Parcours unter fachkundiger Betreuung durch zertifizierte Hochseilgartentrainer von einem Team überwunden werden müssen. Im sprecherzieherischen Kontext interessieren neben gruppodynamischen Effekten besonders die Art und der Stellenwert kommunikativer Handlungen bei der Bewältigung der gestellten Aufgaben und die Reflexion und Auswertung der Aufgaben.

Mithilfe einiger Praxisbeispiele wurden die Anwesenden auch anhand eigener Erfahrungen für diese Thematik sensibilisiert. Damit gab Thomas Völkl einen ersten Ausblick auf die zweite Fortbildungsveranstaltung des BVS Bayern, welche am 8. Juni im Wipfelpfad Eschenbach in der Oberpfalz stattfinden wird. Die Mitglieder wollen dort herausfinden, inwiefern sich handlungsorientiertes Lernen in der Rhetorik im Hochseilgarten realisieren lässt und welche Kompetenzen eines Sprecherziehers hierbei hilfreich sein können. Mit dieser Fortbildung soll damit auch ein neues sprecherzieherisches Arbeitsfeld erprobt werden.

Im Anschluss an die Fortbildungsveranstaltung fanden während der Mitgliederversammlung Vorstandswahlen statt. Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus: Christian Gegner (1. Vorsitzender), Sandra Bauer (stellv. Vorsitzender), Martin Bauer (stellv. Vorsitzende), Johannes Weber (Kassier) und dem erweiterten Vorstand Monika Klein, Katharina Melzer und Sabrina Weiß.

Wir bedanken uns herzlich bei Tanja Smith und Uta Kirschnick für die konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen drei Jahren.

Sandra Bauer & Christian Gegner

Einladung zum Rezitationswettbewerb 2013: "Georg Büchner" aus Anlass seines 200. Geburtstages am 23. November 2013 im Rathaus Vechta

Wie in den vergangenen Jahren wird der Rezitationswettbewerb in Vechta stattfinden, und es wird wieder ein stattliches Preisgeld ausgelobt und eine Staffelung der Preise vom ersten bis dritten Rang geben - und dazu einen Saal- oder Publikumskandidaten.

Der Wettbewerb ist einmalig in der Bundesrepublik und im deutschsprachigen Ausland. Veranstalter des Wettbewerbs sind die Universität Vechta, die Gemeinde Visbek und die Kreisstadt Vechta.

Organisation und Durchführung koordiniert Prof. Dr. Ockel. Die Preisgelder betragen

1000 € für den ersten Preis,
500 € für den zweiten Preis und
300 € für den dritten Preis.

Der Publikumspreis ist mit 200 € dotiert.

Ablauf

15 Uhr, Ratssaal Vechta:

Vorstellung der Bewerber vor der Jury und interessierten Zuschauern (pünktlicher Beginn!)

Die Kandidat(inn)en tragen nach der Auslosung der Reihenfolge die von ihnen gewählten Büchner-Texte vor:

Diese dürfen auch sinnvoll gekürzt sein.

Das vorgegebene Zeitlimit darf unterschritten, aber nicht überschritten werden (Überschreitung bedeutet Disqualifikation).

19:30 Uhr, Rathausfoyer Vechta:

Öffentliche Veranstaltung mit Vorträgen von Büchnertexten durch die Bewerber(innen)

(die Jury trifft wegen eines sinnvollen Zeitlimits von maximal einer Stunde für die Abendveranstaltung nach Rücksprache mit den Bewerber(inne)n eine Auswahl ihrer Texte für diese öffentliche Rezitation; dabei spricht jede(r) Teilnehmer(in) mindestens einen Text).

Bedingungen:

Die Teilnehmer(innen) sollten sich auf eine maximale Sprechzeit von 10 min einstellen. Alle Texte von Georg Büchner (Dramen, Prosa, Briefe...) stehen zur Auswahl; dabei steht es den Kandidat(inn)en frei, auch Auszüge oder sinnvoll gekürzte Abschnitte zu wählen. Die Texte müssen frei vorgetragen werden.

Die von der Jury für den Preis vorgesehenen Bewerber(innen) werden erst im Rahmen der Abendveranstaltung bekannt gegeben.

Es dürfen nur bis zu 20 Bewerber(innen) (Altersgrenze 35 Jahre) teilnehmen.

Auswahlkriterien sind im Wesentlichen:

- Ausdrucksstärke und stimmliche Modulationsfähigkeit der Bewerber(innen)
- Imaginationskraft gemäß dem gewählten Text
- Hörbare Berücksichtigung der Textvorgaben (Perspektive, Struktur, Stimmung...)
- Erkennbare Deutung und glaubwürdige Präsentationen des Textes im Sprechausdruck

Anmeldungen unter Angabe der Adresse, der Mail-Adresse und Handynummer sowie Geburtsdatum und -Ort verbindlich an Professor Dr. Eberhard Ockel (✉ eberhard@ockel.info).

Sinnvoll ist auch die Angabe der/des gewählten Büchner- Text(e). Einer wird aus Vergleichsgründen allen Teilnehmer(inne)n vorgeschrieben:

"Straßburg, den 2. November 1835

Ich weiß bestimmt, dass man mir in Darmstadt die abenteuerlichsten Dinge nachsagt; man hat mich bereits dreimal an der Grenze verhaften lassen. Ich finde es natürlich; die außerordentliche Anzahl von Verhaftungen und Steckbriefen muss Aufsehen machen, und da das Publikum jedenfalls nicht weiß, um was es sich eigentlich handelt, so macht es wunderliche Hypothesen. "

Die Anmeldung wird erst gültig, wenn 50 € Startgeld auf das Konto 106781801 (Stichwort Rezitationswettbewerb 2013) bei der Volksbank Vechta (Bankleitzahl 28064179) eingezahlt worden sind (Kontoinhaber: Eberhard Ockel). Für Einzahler aus dem Ausland: BIC: GENODEF1VEC und IBAN: DE17 2806 4179 0106 7818 01. Das Geld wird allen Teilnehmern,

die wirklich teilnehmen, zurückgezahlt.

Wenn keine Absage erfolgt, die Anmeldung vorliegt und das Startgeld eingegangen ist, steht der Teilnahme nichts mehr im Wege.

Studierenden wird zu ihren Reisekosten ein Zuschuss gewährt. Sie sollten dazu unaufgefordert mitteilen, ob sie mit dem PKW oder mit der Bahn gefahren sind (bei Fahrgemeinschaften sollte der Fahrer die Benzinkosten und die Namen der Mitfahrer angeben). In jedem Fall sollte die Kilometerangabe oder die Bahnkarte zur Hand sein.

Die Jury ist wie folgt zusammengesetzt:

- Dr. Ortwin Lämke, Universität Münster, Leiter des Zentrums für Rhetorik
- Prof. Dr. Baldur Neuber, Universität Halle, Professor für Sprechkunst
- Prof. Dr. Eberhard Ockel, Hochschule Vechta, Professor a. D. für Sprach-/Sprechwissenschaft
- Sabine Seggelke (Dozentin a. D.), Folkwang-Hochschule Essen für darstellende Kunst

Und denken Sie daran, frei nach Heinrich Heine: Der Zweck des Rezitierens ist das Rezitieren selbst!

Anmeldungen ab sofort (die Liste wird geschlossen, sobald die Teilnehmerzahl erreicht ist)

Sabine Hammer (Hrsg.)

Mein Patient macht nicht mit – was nun?
Compliance als Schlüssel zum Therapieerfolg.
Idstein: Schulz-Kirchner 2012. 144 S., ISBN
978-3824809974, ca. 22,99 €

Kurzbeschreibung

Der Erfolg einer ärztlichen oder therapeutischen Behandlung steht und fällt mit der Compliance des Patienten. Ist ein Patient mit den Empfehlungen des Behandlers nicht einverstanden oder hält er sich nicht an gemeinsam getroffene Vereinbarungen, kann auch die wirksamste Therapiemethode nicht greifen.

Das vorliegende Buch richtet sich in erster Linie an Praktiker der Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie, aber auch an andere Berufsgruppen, die im medizinisch-therapeutischen Bereich tätig sind.

Auf der Grundlage eines Forschungsprojektes des Masterstudiengangs Therapiewissenschaften an der Hochschule Fresenius gibt das Buch Antworten auf die Fragen:

- *Was ist Compliance?*
- *Welche Relevanz hat die Patientencompliance für den Therapieerfolg?*
- *Wie lässt sich Compliance messen und erforschen?*
- *Welche Faktoren können die Compliance aus Patientenperspektive behindern oder fördern?*
- *Welche grundlegenden Voraussetzungen bestehen, damit ein Patient compliant ist?*
- *Wie kann ich als Therapeut eine optimale Basis für eine Patientencompliance schaffen?*
- *Welche Strategien kann ich als Therapeut einsetzen, um den Patienten individuell dabei zu unterstützen, die an ihn gestellten Aufgaben bestmöglich zu bewältigen?*
- *Wie verhalte ich mich als Therapeut, wenn ein Patient nicht compliant ist?*

Rezension

Wer als Sprechwissenschaftler oder Sprecherzieher im therapeutischen bzw. pädagogischen Kontext Einzel- oder Gruppensitzungen durchführt, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, kennt die Problematik: je intensiver der Klient die Empfehlungen und Übungen durchführt, umso schneller und nachhaltiger stellt sich der Trainingseffekt ein. Die Compliance (bzw. Adhärenz oder Konkordanz) ist neben der guten Beziehung zum Klienten



für den Trainingserfolg von enormer Wichtigkeit. Genau diesem Phänomen widmet sich das von Sabine Hammer herausgegebene Buch „Mein Patient macht nicht mit – was nun?“. Dabei handelt es sich um einen Forschungsbericht, der von Studierenden des Masterstudiengangs Therapiewissenschaft der Hochschule Idstein zu diesem Thema angefertigt wurde. Einerseits wird die Durchführung der Studie beschrieben und andererseits die aktuelle Literatur zu diesem Thema kommentiert. Die Darstellung der gewonnenen Ergebnisse fällt hingegen etwas knapp aus. Sicher können aus methodischer Sicht kritische Einwände zum Untersuchungsablauf vorgebracht werden: die Inhomogenität der Gruppe und die sehr kleine Probandenzahl wären hier an erster Stelle zu nennen. Jedoch sollte man für eine derartige Projektarbeit im Rahmen des Studiums nicht die Maßstäbe ansetzen, wie sie für eine empirisch-systematische Forschung an einem etablierten Institut notwendig ist. Bemerkenswert ist vielmehr, dass man sich im Rahmen so eines Projektes an ein Thema heran gewagt hat, welches sich in der Erforschung als komplex und schwer zugänglich erweist.

Compliance ist ein vielschichtiges Phänomen: Medikamenteneinnahme ist selbstverständlich anders zu bewerten als das häusliche Üben im Rahmen einer physiotherapeutischen Behandlung oder im Bereich der Atem-, Sprech und Stimmtherapie. Die Autoren werten acht Interviews von ehemaligen Patienten (7x Physiotherapie, 1x Stimmtherapie) qualitativ aus; demgegenüber finden sich in Literatur primär Ergebnisse, die sich insbesondere auf Compliance hinsichtlich der Medikamenteneinnahme beziehen. Trotzdem gelingt es den Autoren, das verbindende Grundphänomen herauszuarbeiten. Die Beispiele der Interviews ermöglichen dem Leser, Querverbindungen zur eigenen Arbeit mit Klienten herzustellen. Bedingt durch die Tatsache, dass von verschiedenen Autoren unterschiedliche Kapitel verfasst wurden, ergeben sich Redundanzen, die sicher vermeidbar gewesen wären. In Kapitel 5 werden einige Selbstverständlichkeiten postuliert, – zum Beispiel dass man Übungen in Absprache mit dem Klienten individuell planen sollte – jedoch werden diese anhand der durchgeführten Interviews beispielhaft unterlegt. Und gerade hier zeigt sich der Reiz der Studie, da man als Therapeut quasi erfährt, wie (s)ein Klient die Dinge einschätzt. Tatsächlich wäre es wünschenswert gewesen, wenn die vollständigen Interviews im Anhang Platz gefunden hätten. Hervorzuheben ist weiterhin das Kapitel hinsichtlich des Umganges bei Nicht-Compliance. Auch hier ist es gut möglich, anhand der Vorschläge Ideen zum eigenen Arbeiten zu entwickeln.

Alles in allem ist das Buch als Gewinn für diesen bisher wenig untersuchten Bereich anzusehen. Weiterhin ist positiv herauszustellen, dass der Schulz-Kirchner-Verlag auf diese Weise jungen Absolventen die Möglichkeit einräumt, ihre Studien- und Forschungsergebnisse einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Dr. Wieland Kranich, Regensburg

Andreas Kirberger (Hrsg.)

Öffentlich mitreden - sicher und selbstbewusst!
 Rhetorik für gesellschaftlich Engagierte.
 München: Reinhardt 2013. 143 S., ISBN
 978-3497023028, ca. 19,90 €

Kurzbeschreibung

Mitreden für Einsteiger

Wer in einem Verein, einer Bürgerinitiative o.Ä. engagiert ist, will Menschen für seine Ideen und Anliegen gewinnen. Dazu muss man vor anderen überzeugend auftreten können. Wie bringt man seine Meinung verständlich rüber? Wie moderiert man eine Diskussion, wie leitet man eine Versammlung? Wie geht man mit unfairen Verbalattacken um?

Dieser Ratgeber liefert rhetorisches Handwerkszeug und rechtliches Grundlagenwissen, das man für ein erfolgreiches öffentliches Mitreden braucht. Eine DVD mit Beispielreden zum Hören, Fotos von gestischen Dos und Don'ts und zahlreichen Checklisten hilft, den Auftritt vor anderen effizient vorzubereiten.

Erfolgreich mitzureden ist nach der Lektüre dieses Buches ein Kinderspiel!

Rezension**Öffentlich mitreden – sicher und selbstbewusst. Rhetorik für gesellschaftlich Engagierte**

Dieses am 15. Mai 2013 im Ernst-Reinhardt-Verlag erschienene Werk richtet sich an eine bislang im Büchermarkt vernachlässigte Zielgruppe: politisch / gesellschaftlich Engagierte. Autor Andreas Kirberger berät seit ca. 10 Jahren als selbständiger Rhetoriktrainer hauptamtlich und ehrenamtlich Tätige in Parteien, Verbänden und öffentlichen Institutionen. Er hat an der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald Politik-, Kommunikations- und Rechtswissenschaft sowie an der Universität Regensburg den Masterstudiengang „Speech Communication and Rhetoric“ absolviert. Das Buch kostet 19,90 € und ist sowohl in einer Printausgabe als auch als E-Book erhältlich.

Das Buch richtet sich an gesellschaftlich Engagierte in den verschiedensten Bereichen und ist wie ein „Werkzeugkasten“ aufgebaut. Die in sich abgeschlossenen Kapitel geben den Funktionsträgern bei jeweils unterschiedlichen Herausforderungen Unterstützung:

Zunächst geht der Autor auf normative Fragen ein: Welche Werte vertrete ich? Wie nehme ich einen Standpunkt ein? Wie überzeuge ich andere? Wie nehme ich die Perspektive meiner Zuhörer ein?

Im dritten Kapitel findet der Leser den Aufbau einer Überzeugungs-, die Standpunkt und Informationsrede. Auf einer Begleit-DVD kann sich der Leser Redebeispiele anhören und einen Arbeitsbogen ausdrucken, anhand dessen er Schritt für Schritt parallel zur Lektüre des Buches seine eigene Rede verfassen kann.



Das vierte Kapitel behandelt „verständliches Sprechen“. Auch hierzu findet der Leser auf der Begleit-DVD reichhaltige Übungsblätter und Tonbeispiele.

Das umfangreiche fünfte Buchkapitel beschäftigt sich mit der Mitglieder- und Delegiertenversammlung. Hier wird von der Versammlungsvorbereitung, über den Tagesordnungspunkt Formalia, über die Antragstellung und Abstimmung, über die Durchführung einer Wahl bis hin zum Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ der Ablauf einer demokratischen Versammlung geschrieben. Auf der Begleit-DVD findet der Leser umfassende Materialien für Versammlungsteilnehmer und –Leiter u.a. Musterstimmzettel, eine Muster-Geschäftsordnung und –Satzung ebenso wie eine Checkliste zur Vorbereitung einer Versammlung. Eine wichtige und sinnvolle Weiterentwicklung der „Versammlung“ von Ilse Schweinsberg-Reichart.

Das sechste Kapitel behandelt die „Diskussions- und Vortragsveranstaltung“ aus der Sicht des Organisators und Leiters. Wie bereite ich eine solche Versammlung vor? Wie eröffne, wie moderiere und wie schließe ich eine solche Zusammenkunft?

Abgerundet wird das Buch mit einem Kapitel zur Pressemitteilung.

Anschaulich beschreibt Andreas Kirberger anhand des fiktiven Fußballvereins „FC Radelsberg“ und der fiktiven „Wählergemeinschaft Radelsberg“ konkrete Herausforderungen und Probleme gesellschaftlich Engagierter. Er lässt Funktionäre und Mitglieder in seinem Buch und auf der Begleit-DVD auf- und abtreten.

Die Mischung fundierter theoretischer Überlegungen mit der eindeutigen Perspektive praktischer Umsetzung macht Kirbergers Buch zu einer sehr spannenden und empfehlenswerten Lektüre. Für Seminarteilnehmer, die sich ehrenamtlich engagieren, ein wertvoller Tipp, sich rhetorisch fortzubilden.

Dr. Brigitte Teuchert, Regensburg

HIS MASTER'S VOICE: Von Stimme und Sprache Dortmunder U - 3. Etage - 23 März bis 07. Juli 2013

HIS MASTER'S VOICE: Von Stimme und Sprache ist eine Ausstellung über die Performativität von Stimme und Sprache, über die Uneigentlichkeit und Unheimlichkeit des Sprechens, über die Stimme als politischer Sprachakt sowie Sprache als performativer Sprechakt.

In der Ausstellung werden neben den 28 künstlerischen Arbeiten auch weitere begleitende und kommentierende Materialien zur Performativität von Stimme und Sprache gezeigt (Bücher, Filmausschnitte, Videos, Zitate, etc.).

 <http://goo.gl/NtMcJ>

Bildnachweis: HIS MASTER'S VOICE: Von Stimme und Sprache, HMKV im Dortmunder U, 23.03.-07.07.2013. Gestaltung: www.laborb.de // Foto © Daniel Hofer



Stimulans für das Gehirn - O-Töne aus einer Aphasietherapie

Zur Rehabilitation nach einem Schlaganfall gehört auch eine Sprachtherapie.

Unter der Rubrik „Sprechstunde“ findet sich auf dradio.de eine Deutschlandfunkreportage zum Thema Sprachtherapie und Aphasie. Ideal zum nachlesen und nachhören unter folgendem Link:

 <http://goo.gl/fqwsm> (via Kai Busch)

Persönliches Wissensmanagement - die Vierfach-Dosis gegen das Vergessen

Was man nicht im Kopf hat - könnte man heutzutage im Computer wiederfinden. Der Blog basicthinking.de hat das Thema des persönlichen Wissensmanagements aufgegriffen und die technischen Möglichkeiten, wie heutzutage das elektronische Hirn auf unserem Schreibtisch unser Tatsächliches ergänzen kann.

 <http://goo.gl/sZcFc>

Wie macht man eigentlich... Infografiken

Sie sieht toll aus und ist informativ zugleich - die Infografik. Sie gilt als Kreuzung eines klassischen Diagramms mit Bildern und einer guten Prise Design. Unter folgendem Link finden sich erste Anlaufstellen um solche Grafiken für die nächste Präsentation selbst erstellen zu können:

 <http://goo.gl/2cWIE>

Dreimal was zum Lesen

Ideal für zu Hause oder Unterwegs - 3 Artikel von Spiegel Online:

Hirnforschung: Babys bemerken Sprachnuancen schon vor Geburt

Das Gehirn kann feinste Sprachunterschiede erkennen - selbst wenn es noch nicht einmal richtig verdrahtet ist. Das zeigten Forscher bei Untersuchungen von Frühchen. Die Fähigkeit dazu soll angeboren sein. Weiterlesen unter:

 <http://goo.gl/RzU24>

Zweisprachige Erziehung: Schon Säuglinge können Grammatik unterscheiden

Wie können bilinguale Babys scheinbar mühelos zwei völlig verschiedene Sprachen erlernen? Eine Studie hat ergeben: Sie nehmen Laute anders wahr als einsprachige Kleinkinder. Schon im Alter von sieben Monaten achten sie auf Rhythmus und Melodie des Gesprochenen. Weiterlesen unter:

 <http://goo.gl/vX4pt>

Schule für klare Kommunikation: Kampf dem Kauderwelsch

Wenn Experten von ihrer Arbeit erzählen, ernten sie oft gelangweilte Blicke. In einem neuen Institut in Karlsruhe lernen Fachleute, wie sie Laien begeistern. Die heiteren Seminare bringen viele Tipps - doch manche Teilnehmer trauen sich nur heimlich hin. Weiterlesen unter:

 <http://goo.gl/xZZq9>

Die Sprecherziehung zu Gast im Allgäuer Krimi „Schutzpatron“

Auszug aus „Schutzpatron“ von Volker Klüpfel & Michael Kobr:

"Kluftinger schluckte. Also doch nicht sein Jubiläum. Lodenbacher legte ihm eine Hand auf die Schulter und nahm ihn beiseite.

»Wissen Sie, Herr Kluftinger«, begann er leise, »amol unter uns, was Eahna, ich mein Ihnen, auch nicht schaden daad ... daet ... aeh ... wuerde, waer ein Rhetorikkurs mit Sprecherziehung. Sind ja auch ein Vorgesetzter ... irgendwie!«

Der Kommissar runzelte die Stirn.

»Ja, Sie stoepseln halt schon allweil recht rum. Und die erziehen Ihnen auch Ihren graisslichen Dialekt ein bisserl ab, ned? Mir hat does wahnsinnig gutgetan. Ich hab gleich nach meiner Befoerderung einen Wochenendkurs bei dem Muenchener Promitrainer gebucht. Bei dem sind auch die ganzen Schauspieler, wissen S'? Und Moderatoren und so weiter. Konn ich Eahna ... Ihnen ... nur empfehlen. Ned ganz billig, aber guat!«

Ein zaghaftes »Mhm« war alles, was Kluftinger herausbrachte. Tatsaechlich war ihm schon aufgefallen, dass bei Lodenbacher weniger niederbayerische Faerbung zu hoeren war als noch vor ein paar Monaten. Allerdings hatte er im Moment andere Sorgen ... "

 <http://www.piper.de/buecher/leseprobe/schutzpatron-isbn-978-3-492-05205-4/extract>

DGSS @ktuell 1/2013



DGSS e.V.

Deutsche Gesellschaft für
Sprechwissenschaft &
Sprecherziehung

ISSN 2191-5032